

Humanitäre Hilfe für Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch

Situation

Die fast 700 000 Angehörigen der Rohingya-Minderheit, die im August 2017 nach massiven gewalttätigen Übergriffen in Myanmars Rakhine-Staat nach Bangladesch geflohen sind, haben auch Mitte 2018 noch keine optimistischen Lebensperspektiven. Die Situation in Myanmar macht eine Rückkehr in ihre angestammte Heimat bis auf Weiteres unmöglich. Dass eine Rückkehr derzeit zu gefährlich wäre, wird jetzt sogar von der Regierung Bangladeschs anerkannt, die eigentlich das Ziel hat, alle Rohingyas so schnell wie möglich nach Myanmar zurückzuschaffen.

HEKS arbeitet im Flüchtlingscamp Jamtoli im Distrikt Cox's Bazar. Vor der Flüchtlingskrise war das Gebiet dort nur dünn besiedelt. Es gab Reisfelder, die von bewaldeten Hügeln umgeben waren. Der Wald wurde mittlerweile vollständig abgeholzt und auf den Hügeln entstand eine behelfsmässige Siedlung für 50 000 Flüchtlinge. Die ohnehin schon prekäre Situation für die Flüchtlinge droht während des Monsuns noch schwieriger zu werden. Allein im Juli erwartet die Menschen die Regenmenge eines ganzen Jahres in der Schweiz. Durch die heftigen Gewitter wird das Lager extrem schlammig und die unbefestigten Trampelpfade im Lager verwandeln sich in kleine Flüsse. Die einfachen Hütten aus Bambus und Planen werden dem Regenwasser und dem Schlamm nur schwer standhalten.

Viele einfache Nottoiletten wurden zu Beginn der Krise gebaut. Sie sind jetzt mit Fäkalien gefüllt, unhygienisch und stellen so ein Gesundheitsrisiko dar, insbesondere, wenn sie überflutet werden. Statt zusätzliche Toiletten im Lager zu bauen, wird HEKS dafür sorgen, dass die bestehenden defekten Toiletten stillgelegt werden und



BANGLADESCH

HEKS-Schwerpunkt: Entwicklung ländlicher Gemeinschaften



16 952 000

Bevölkerung (2016)

148 460

Fläche in km²



der Fäkalschlamm der gefüllten Toiletten fachgerecht entsorgt wird, damit diese wieder gefahrlos benutzt werden können. Zusätzlich werden ein Müllentsorgungssystem aufgebaut, Hygieneschulungen durchgeführt und Hygieneartikel verteilt.

Die von der internationalen Gemeinschaft bereitgestellte Nahrungsmittelhilfe beschränkt sich auf Reis, Öl und Hülsenfrüchte, was keine ausgewogene Ernährung sicherstellt. Da die Rohingya kaum Zugang zu Einkommen haben, ist es für sie schwierig, zusätzliche Lebensmittel wie etwa Gemüse zu kaufen. Um die Hütten herum gibt es jedoch etwas Land, auf dem HEKS einen platzsparenden Gemüseanbau insbesondere mit Kletterpflanzen initiieren wird.

Da alle Lebensmittel vor dem Verzehr gekocht werden müssen und Brennstoff sehr teuer ist, sind viele Rohingyas gezwungen, die Wälder rund um das Camp abzuholzen. HEKS wird deshalb 52 Gemeinschaftsküchen bauen, in denen sich jeweils rund 25 Familien zwei Mahlzeiten pro Tag kochen können. Dadurch werden die Brandgefahr in den Hütten sowie die Umweltzerstörung und die damit verbundenen Konflikte mit der Gastgemeinde verringert.

Das Projekt wird von der HEKS-Partnerorganisation «Christian Aid» implementiert. HEKS arbeitet auch eng mit der Lausanner Medienorganisation «Fondation Hironnelle» zusammen, die die Gemeinschaftsküchen als Zentrum zur Verbreitung eines Informationsprogramms nutzen wird.

Ziele

HEKS leistet mit seiner Hilfe einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation der Rohingya-Flüchtlinge im Jamtoli-Camp und den benachbarten Gastgemeinden.

Zielgruppe

8000 Rohingya-Familien und 250 Bangladeschi-Familien in angrenzenden Dörfern (total 37 125 Personen)

Aktivitäten

HEKS wird folgende Aktivitäten durchführen:

Wasser, Abwasser und Hygiene

- Bau und Betrieb einer Kläranlage und Entleerung von 800 Toiletten
- Stilllegung von 450 defekten Toiletten
- Aufbau eines Müllentsorgungssystem für das gesamte Lager
- Verteilung von Hygieneartikeln an 2000 Haushalte
- Hygiene-Sensibilisierung der Empfänger von Hygieneartikeln

Gemeinschaftsküchen

- Bau von 26 Gemeinschaftsküchen
- Betrieb der 26 Gemeinschaftsküchen und anschliessende Übergabe an 26 ausgebildete Nutzergruppen
- Versorgung der Gemeinschaftsküchen mit Gas und Gewürzen

Gemüseanbau

- Anleitung der 26 Küchennutzer-Gruppen in Gemüseanbau und Anlegen von Schaugärten
- Verteilung von Samen und Gartenbaumaterialien an 2500 Familien



- Anleitung von 250 BangladescherInnen aus den Nachbardörfern in Gartenbau und Bereitstellung benötigter Materialien

Partnerorganisation

Christian Aid

Projektfortschritt

Projektbeginn ist im Juni 2018. In einer ersten Projektphase (Dezember 2017 bis Juli 2018) errichteten HEKS und «Christian Aid» vier solarbetriebene Wasserversorgungssysteme mit 16 Wasserstellen für 480 Familien. Die Hygienesituation konnte durch den Bau von 20 Latrinen und 20 Duschkabinen sowie mit einer Hygienekampagne in 6259 Haushalten verbessert werden. Zusätzlich zu den 26 Gemeinschaftsküchen der zweiten Phase wurden 26 weitere bereits in der ersten Phase gebaut.

Land, Region, Stadt:

Bangladesch, Cox's Bazar
District; Ukhia Upazila; Jamtoli
Camp

Projektsumme 2018:

CHF 477 000.–

HEKS-Nr.: 610.422

Programmverantwortung:

Sebastian Zug

Kontakt:

HEKS Kommunikation
Projektdienst
Seminarstrasse 28
8042 Zürich
Tel.: +41 44 360 88 10
E-Mail: projektdienst@heks.ch
Spenden: PC 80-1115-1
www.heks.ch